

General-Anzeiger

Erstchein:
wöchentlich 3 mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis
Herstellung für Abhol.: 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Dresden,
Leita, Zwickau, Leipzig, Chemnitz 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verpflichtungsblatt
Königl. u. städt. Behörde
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltigen Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Adressiertes
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagabblatt“.
Eingeliegene Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 101.

Remberg, Sonnabend, den 30. August 1913.

15. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 29. August 1913

Voranschlägtliches Wetter. Morgen Sonnabend, den 30. August. Heiter, tagsüber warm, lokale Gewitter nicht ausgeschlossen.
§ Einen Ausflug nach Leipzig unternommen am Montag die gehobene Abteilung und die oberen Klassen der hiesigen Schule. Im Aussicht genommen ist der Besuch der Internationalen Voranschlägtliche, des Zoologischen Gartens und des Väterdenkmal. Ein ziemlich reichhaltiges Programm. Um die Durchführung derselben zu ermöglichen, hat die Betriebsleitung unserer Bahn in dautenswerter Weise für Montag früh und Abend je einen Sonderzug eingelegt, wodurch den Teilnehmern die Benutzung des Frühzuges in Bergwitz ermöglicht und ebenso auch die Rückkehr mit dem letzten Zuge und damit zugleich eine bessere Ausnutzung des Tages gewährleistet wird. Gerade der letztere Umstand dürfte wohl noch manchen veranlassen, an der Fahrt teilzunehmen. Die Sonderzüge werden wie folgt abgefahren:

Sonderzug A.	
Remberg	ab 5.40 früh
Reuden	ab 5.16 "
Bergwitz Bf.	ab 5.03 "
Sonderzug B.	
Bergwitz Bf.	ab 11.30 abds.
Reuden	ab 11.31 "
Remberg	ab 11.38 "

Erwünscht ist noch, daß sich die Teilnehmer an dem Sonderzug bereits am Sonntag mit Fahrkarten zu versehen haben, da der Schalter am Montag früh noch nicht geöffnet ist.

§ Revision der Luftkondition. Eine Bekanntmachung in heutiger Nummer zufolge vom Montag, den 1. September, von vormittags 8 Uhr ab im hiesigen Stadthaus eine Revision der Luftkondition statt. Wir empfehlen unseren Lesern die besondere Beachtung der betr. Bekanntmachung.

§ Zulassung zur Meisterprüfung. Die Handwerkskammer macht wiederholt darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober an die Zulassung zur Meisterprüfung im besonderen von der Beibringung eines Gesellenprüfungszugewinnes abhängig ist. Diejenigen Handwerker,

besonders die Damenschneiderrinnen, Buschmalerinnen und Fleischer, welche nach dem 1. Oktober 1884 geboren und eine Befreiung bisher nicht abgeleitet haben, müssen sich daher zur Ablegung der Meisterprüfung bis spätestens den 25. September melden. Damit die Zulassung zur Prüfung noch vor dem 30. September erfolgen kann. Das Gesuch um Zulassung ist nur bei der Handwerkskammer einzureichen. Die Prüfung selbst kann auch nach dem 1. Oktober stattfinden. Die Vorbereitungsstudien der Handwerkskammer beginnen voranschlägtlich Anfang Oktober, was noch bekanntgegeben wird.

oc. Reihhühner. Die Jagdzeit auf Reihhühner ist nun allgemein eröffnet. Von allen Seiten bringt uns der Händler jetzt die jungen, wohlgeschmeckten Tiere auf den Markt und im Haushalt des Feinschmeckers beginnt jetzt die schönste Zeit des Jahres. Mit Sauerbraten oder Rotkehl genossen, kann man ganz bequem zweien dieser Vögel eine würdige Begrüßung spenden. In Wagen anweisen, denn besonders die ganz jungen diesjährigen Reihhühner gehen beim Braten ziemlich zusammen. Man entfernt die diesjährigen Hühner an den zitronengelben Beinen. Haben letztere eine apfelsinenrote Farbe angenommen, so sind sie beim Braten ergiebiger, auch ist das Fleisch fester und nicht gar zu weichlich. Ein Schreden aller Hausfrauen sind aber die sogenannten „alten Tanten“, die man an blaugrauen Beinen und einem hellroten Kreis um die Augen erkennt. An solche mehrjährigen Hühner kann man Speck und Butter geradezu verschwenden, und erzielt doch nur ein ähnes latloses Süßfleisch. — Die Zubereitung des Reihhühners ist wohl fast überall die gleiche. Man bindet ihm eine Pfefferkörbe auf die Brust und läßt es im geschlossenen Gefäß mit wenig Salz, reichlich Butter und etwas Petersilie unter fleißigem Wägen weich und gelb bräunen. Bei richtigen Verhältnissen dauert dies etwa 1 1/2 Stunden. Ein Saucen von etwas Sahne zur Sauce ist sehr empfehlenswert. In der femeren Küche kennt man noch eine raffinierte Art der Zubereitung. Man füllt die Hühner mit Weidenröschen, Pfefferminze und ähnlichen Gewürzkrautern und bestem Schmalz und kocht sie so gar. Vor dem Essen werden sie in pikanter Sauce nochmals aufgewärmt.

Teuchel, 28. Aug. Während gestern nachmittag der Anwalde Gustav Lorenz von hier seine im Paul-Gerhardt-Stift liegende trank Frau besuchte begab sich dessen im 14. Lebensjahre stehender Sohn Hermann mit Altersgenossen zum Spiel auf das Feld. Vertieft behauptete der Knabe, der sonst ziemlich aufgeweckt ist, daß er das Kunststück, welches er auf den Schützengas gesehen, sich nämlich mit einem tiefen Koch eingeben lassen und ohne fremde Hilfe wieder befreien zu können, nachmachen könnte. Sofort ging es an die Ausführung. Da aber nach einigen Minuten sich die auf den Knaben, der seinen Kopf mit einem Sack umwickelt hatte, aufgeworfene Erde nicht regte, so ließen die Spielgenossen in ihrer Angst davon, holten aber glücklicherweise Hilfe herbei. Nach angestrengter Tätigkeit gelang es dem Knaben aus seiner kritischen Lage zu befreien, und der bereits besinnungslos gewordenen, dem das Blut aus Mund und Nase drang, wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Gienburg, 25. August. Der Bahnbau Gienburg-Wirzen nimmt greifbare Gestalt an. Das Bureau zur Bewältigung der Vorarbeiten das bisher in Wirzen untergebracht war, ist jetzt nach Gienburg verlegt.

Hhortau, 26. August. Infolge Wintergungung ist der Gutsauszügler Ludwig Schöps nach kurzen schmerzvollen Krankenlager verschieden. Er hatte sich durch einen rofigen Nagel eine unbedeutende Handverletzung zugezogen. Bald jedoch schwoll der ganze Arm an und das Leben des 76 Jahre alten Mannes war trotz ärztlichen Eingreifens nicht mehr zur retten. Dieser Vorfall zeigt wieder einmal, welche Aufmerksamkeit man selbst den kleinsten Wunden widmen muß.

Artern, 28. August. Von einem Bären angegriffen wurde gestern der Lokomotivführer G. von hier. Als er in den Käfig einer auf hiesiger Station haltenden Menagerie sehen wollte. Der Bär schlug mit den Zähnen durch die Stäbe hindurch und verletzte G. am Kopfe und im Gesicht derart, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Alkshaus, 28. August. Unter dem Bären der Kleinbahn. Ein augenscheinlicher Vorfall spielte sich heute früh gegen 8 1/2 Uhr in der Nähe des Bahnhofs „Stadt Remberg“ ab. Die tanftämmige Frau Giesemann aus Bergsdorf wollte den Fahrgang überschreiten, um auf die andere Straßenseite zu gelangen, als sie plötzlich von einem Motormagen der elektrischen Kleinbahn, dessen herannahen sie nicht bemerkt hatte, erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren wurde.

Mit schriftlichen Verletzungen hob man die Unglückliche auf. Die Frau, an deren Aufkommen geweiht wird, ist annähernd 43 Jahre alt.

Kassel, 26. August. Ein Wollenbruch mit Jagelschlag ging in der Nacht zum Montag im städtischen Kirchhofen, im Werraal und in angrenzenden Teilen Thüringens nieder und richtete große Verwüstungen in Stadt und Land an. Es fielen Jagelstämme bis zur Größe von Föhrenern. Namentlich in den Föhren von Gerlangen, Hünneberg, Friebevald, Wehra und in den Kreisen Rottenberg und Hersfeld hat das Unwetter arg gehaust. Strichweise wurde die Erde, soweit sie noch auf den Halmen stand, vernichtet. Strohstoppeln über Baumstümpfen kommen auch aus dem nördlichen Kirchhofen, der Oberesargand und den angrenzenden weislichischen und hannoverschen Distrikten. Raketenmordheim, 27. August. Auf dem Rückzuge von Unterweid, wo er dienstliche Geschäfte erledigt hatte, wurde der hier stationierte Gerichtsvollzieher Rudolph abends in der Dunkelheit von zwei Unbekannten überfallen und durch Schläge schwer verletzt. Die Strochle konnten noch nicht ermittelt werden.

Willkommengruß an V. Schade in der Heimat

Gott grüße dich,
Gott grüße dich, mein lieber Freund,
Der es so fern mit seiner Heimat meint.
Sei gegrüßt von uns allen.
Wiß es dir in der Heimat wieder
Nicht leicht und gut gefallen.
Wir heißen alle herzlich dich willkommen
Und freudlich wird dich empfangen.
Bis du hinfamst, da freut man sich,
Du Freund deiner Heimat,
Gott grüße dich! W. S.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 31. August. (15. nach Trinitatis.)
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Archid. Schulze.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Fr. Weyer.

MANOLI
Cigaretten haben Weltfuh

Danzig 38 • Peila 43
Gibben Glat 38

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten betreffend das Bauwesen in den Städten des Regierungsbezirks Merseburg vom 31. März 1884 unterliegt der Genehmigung der Ortspolizeibehörde:

1. die Herstellung neuer Haupt- und Nebengebäude (Sitzen- und Hintergebäude)
2. die Herstellung von sonstigen baulichen Anlagen, wie Gärten, Schächten, Kellern, Haus- und Straßentänden, Aborten, Dungen und Abgruben
3. die Verlegung dieser Anlagen
4. die Anlage von Abwasserleitungen
5. die Barmahme von Hauptreparaturen und Hauptveränderungen.

Zu diesen gehören:

- a) die Veränderung der Höhe, Länge und Breite einer baulichen Anlage
- b) die Schwächung, Verlegung, Befestigung oder Erneuerung von Umfassungs-, Tragmauern, Tragwänden, Pfeilern, Tragbalken und Gewölben
- c) die Befestigung, Verlegung oder Schwächung von Unterzügen die Neuherstellung oder Veränderung von Brandmanern
- d) die Anlage neuer Feuerstätten oder Schornsteine, die Verlegung oder konstruktive Aenderung bestehender Schornsteine sowie die Verlegung oder konstruktive Aenderung von Feuerstätten mit Ausnahme gewöhnlicher Koch- und Zimmerfeuerungen
- e) die Herstellung neuer Wohnräume
- f) die Herstellung von Vorbauten
- g) die bauliche Aenderung der Fassaden von Bauwerken an Straßen oder öffentlichen Plätzen.

Auf vorstehende Bestimmungen wird nachdrücklich verwiesen, da die Fälle unangemessener baulicher Unternehmungen aller Art sich häufig ereignen. Uebertretungen werden an dem Banherren (Hausseigentümer), dem Bauleiter und dem mit der Ausführung betrauten Werkmeister bezw. Bauhandwerker empfindlich bestraft.

Remberg, den 25. August 1913.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Schaefer

Wer verkauft sein Haus, gleich welcher Art, auch m. Gehöf, Baustelle oder Landwirtschaft in Remberg oder Umgegend? Adr. sofort erbeten an **L. Rindermann, Leipzig, post-lagernd**

Ruh mit Kalb
oder 1 hochtragende u. 1 Wurf
Ferkel zu verkaufen
Töpferstraße 13

Pflaumen- und Birnen
verkauft
Ww. Marie Duinque
Anhalterstraße 28 bei Herrn Huhn

Wäschemangeln
Wringmaschinen

Dezimalwagen
bester Konstruktion
Gewichte
empfiehlt billigt **Heinrich Vie**

Rind- u. Kalbfleisch
empfiehlt **Ernst Bachmann**

Waschmaschinen
die neuesten mit Schwungrad empfiehlt
zu sehr billigen Preisen
Paul Elstermann

Konkurs-Versteigerung.

Freitag, 5. Sept., vorm. ab 10 Uhr

werde ich auf Rittergut Trebitz a. G. und zwar im Schlosse im Auftrage des Konkursverwalters u. a.
eine gute vollständige Saloneinrichtung, 2 vollständige Herrenzimmer, ferner wertvolle (Beser-) Teppiche, Belenchtungskörper (darunter große Kronen), geschlitzte Wäschränke, Wäscheschränke, wertvolle Kupferstiche Spiegel, große eiserne Ofen, 1 Schreibmaschine, sowie eine große Anzahl Fensterdekorationen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern
Zu besichtigen ab 9 Uhr.

Johannes Dunst,
vereidigter Auktionator u. Liquidator in Wittenberg, Rüdendstraße 7

Waldstreu-Verkauf

Forstrevier Radis

Am Mittwoch, den 3. September, vormittags 9 Uhr sollen im Revier Heide (dicht am Oshentopf)

ca. 30 Morgen Waldstreu in Kabeln
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Radis, den 25. August 1913.

Die Forstverwaltung
Haase
Drucksachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung zu billigen Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

Von Nah und fern.

Gedenkteile der Kasbach-Schlacht. Auf dem Felde der Schlacht am Kasbachfließ wurden am 20. D. h. mehrere Gedenksteine abgethan. Von Morgen gegen die Festung naher nach dem Wilhelmplatz, wo die Hüften der Freiheitskämpfer blühen, Dorf, Osejanen und Oden-Säulen errichtet wurden. An der Feste nahm der jetzige Graf von Brandenburg teil. Nach der Denkmalerrichtung fand mittags ein Festzug der Schulen, Artillerie, Truppen, Turn- und anderer Vereine statt. Nachmittags wurde dann der Gedentag feierlich auf dem eigentlichen Schlachtfelde bei Dohna begangen.

Der W. J. Dirschau-Berlin verunglückt. Ein schwerer Unglück ist dem W. J. Dirschau-Berlin, der 11 Uhr 15 Min. in Schandemühl eintrifft, auf der Station Krawantz zugefallen. Infolge Aufschlusses ist der letzte Wagen entgleist und umgefallen. Ein Soldat wurde getötet, zwei Verwundete sind schwer und zehn leicht verletzt.

Verhaftung des Staatsanwalts Steeg. Der frühere Protokollführer Steeg, der durch Unterdrückungen von Wertpapieren und sonstige betrügerische Handlungen bei der Fällung des Schaafhaufenischen Bankvereins die Firma um 290 000 Mark geschädigt und die Vermögensgegenstände dazu benutzt hat, um zu flüchten, ist in Donaueschingen verhaftet worden.

Wein Baden verbrüht. In der Verwundung Landesheilkundlichen (Vrennfall) wurde ein Patient beim Baden durch Versehen eines Wärters so heftig verbrüht, daß sein Tod nach wenigen Stunden eintrat.

Kauf um eine Millionenversteigerung. In Schmöllitz ist seit einiger Zeit ein heftiger Kampf um eine Millionenversteigerung entbrannt. Eine dort wohnende Familie erhebt nun auf die Erbschaft Anspruch, vermag aber die erforderlichen Beglaubigungsstücke zum Nachweis der Verwandtschaft mit dem Erblasser nicht zu beschaffen und macht nun dem Bürgermeister, dem gesamten Magistrat und weiteren Personen den Vorwurf, aus Zweck der „Erblichkeitsur“ jene fehlenden Papiere beschafft zu haben. Das Magistratskollegium setzte daher in seiner letzten Sitzung den einstimmigen Beschluß, wegen verleumdender Falschbeweise, die in einer neuerdings an den Magistrat gerichteten Aufschrift enthalten ist, Strafantrag zu stellen.

Wit 28 000 Mark Gedenksteine gekauft. Mehrere Fabriken der Stein- und Zementindustrie im Nadelthal sind einem großen Versteigerer zum Opfer gefallen. Ein Wit in Dersheim, der früher Kaufmann war, beauftragte eine Kommission, ihm für 30 000 Mark geschliffene bessere Steine zu besorgen, für die er einen Käufer habe. Der Kommissionar erzielte auch von mehreren Firmen Steine im Werte von 28 000 Mk., die er dem Wit überbrachte. Da der in Aussicht gestellte Käufer angeblich nicht gerade zur Stelle war, ließ der Kommissionar die Steine bei dem Wit zurück. Dieser ist seitdem zumutlos mit den Steinen verstorben.

Überfall auf den Lemberger Schnellzug. In Galizien wurde auf den von Stanislaw nach Lemberg fahrenden Schnellzug ein Überfall verübt. Es wurde plötzlich die Lokomotive gestoppt, der Zug stand, während sich mit Revolvern bewaffnete Strohdiebe gegen den Lokomotivführer, während andere in den Postwagen eindringen wollten, der jedoch noch schnell verriegelt werden konnte. Die Wankten feuerten gegen dreißig Schüsse gegen den Zug ab; glücklicherweise wurden jedoch nur Verletzungen gemeldet. Nach dieser Heldentat wandten sich die Räuber zur Flucht; der Schnellzug kam mit einstufiger Verpöpfung in Lemberg an. Die Behörden nehmen an, daß Leute von Ausgewanderten, die mit den Wankten im Einklang stehen, die Verbrechen verübt haben.

Zigeunerfalle. In einem Zigeunerlager bei B. (Schwabenland) erkrankte der Zigeuner Cimenes seine Geliebte und deren Mutter. Er erklärte bei seiner Verhaftung, er werde sich nur vor dem obersten Gerichtshof Frankreichs verantworten, er lasst den Rang eines „obersten Richters“ behaupten.

In den nächsten vierzehn Tagen war ein merkwürdiger Versuch seiner Kräfte erkennbar. Er verlangte nach Raute.

„Wenigstens möchte ich in eigenen Heim einhauern“, hat er. „Das hat etwas unheimliches für mich.“

So schreien die wieder nach Raute und der Hausarzt erklärte Glibatsch unter vier Augen, daß die Tage des Kranken gezählt seien.

Er ließ jetzt Glibatsch nicht mehr in sein Zimmer kommen und verkehrte nur mit dem Diener. Offenbar war es ihm unangenehm, sich ihr als Sterbender zu geben. Dann aber überwand er doch sein Feigheitsgefühl und ließ sie eines Abends rufen.

Als sie das Zimmer betrat, lag sie erst gar nicht; denn es lag in vollständiger Dunkelheit. Erst allmählich gewohnte sie sich daran und erkannte die unheimlichen Umrisse der Gegenstände. Herr Baumbach lag jedenfalls auf einem Stuhl, seine Stimme kam leise, aber deutlich von dort.

„Wit, treibe.“ Sie nicht näher, „Freulein!“ hat er. „Nehmen Sie dort bei der Tür auf dem Sessel Platz! So, dante! Und nun hören Sie! Ich bin durch eine Großthat sehr beglückter, als damals, da Sie in meinem Geschäft tätig waren. Für meine Witwe ist es gesorgt, — habe mich in einem Testament festgesetzt. Und da habe natürlich auch an Sie gedacht, — ich habe Ihnen unterirdischermode bis jetzt noch kein Gehalt gezahlt, — dort auf dem Tisch liegen taubler Wert.“

„Das ist ja zu viel!“ entfuhr es der überaus schüchternen.

In Tode verbrüht. In der Papierfabrik Baisenthal (Schweiz) ereignete sich nachts ein schwerer Unglücksfall. Von einem Stoffschneefel sprang infolge hohen Druckes der eiserne Detel ab. Durch ausströmende Stoßkraft wurden drei verheiratete Arbeiter derart verbrüht, daß sie wenige Stunden danach starben. Zwei andere Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Explosion im Pulverturm zu Barcelona. Bei der Zerstörung des Pulverturms von San Antonio durch Blitzschlag wurde ein Magazinwärtler in Stücke gerissen. Über dreißig Personen, die sich zum Teil Komplettenweit von der Explosionsstelle entfernt befanden, wurden schwer verletzt.

Gerichtshalle.

Wien. Der Möder des Gardehauptmanns Gienold und der Kommissar Volz, der Offiziersbienen Sachwalter, ist noch lange nicht von

ländischen Agenten verkauft zu haben, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Luftschiffahrt.

Der Flieger Bruno Steffen flog am Dienstag nachmittags 12 Uhr 34 Minuten zu einem Donnerstag um einen Kreis der Nationalflugflotte auf und landete nach einem ununterbrochenen Flug von 6 Stunden 48 Minuten, weil sein Benzinmotor vollständig verbrannt war. Er erhielt 6000 Mark und eine Monatsrente von 2000 Mark. Der bisherige Rekord wurde von Reutnant Gantner mit 6 Stunden und 19 Minuten gehalten.

2200 Kilometer, nämlich die Strecke Mühlhausen (Eis.)-Berlin-Ansbach hat der fliegende Schiffer an einem Tage zurückgelegt und ist damit die große Prämie der Nationalflugflotte erworden, die für den längsten Überlandflug an einem Tage eine monatliche Rente von 4000 Mark verspricht. Um 5 Uhr 45 Minuten fuhr war der Flieger gestartet und landete in

Von der Jahrhundertfeier in Kelheim.



I. Kaiser Wilhelm (1) und der Prinzregent Ludwig von Bayern (2) an der Spitze der Büchertafel vor der Versteigerungshalle. II. Das Reichstagspräsidium, Geheimrat Raabe (1), Stadtrat Knapf (2) und Geh. Justizrat Dove (3). III. Reichstagsrat von Weismann Kollweg (1), der bayerische Ministerpräsident Herrg. von Hertling (2) und der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf von Wedel (3) in dem Festsaal der Büchertafel.

seinen schweren Verlesungen, die er sich durch den Verleumdung und zwei Schüsse beigebracht hat, gehellt. Gleichwohl wurde er vom Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Landesgericht wird in diesem Falle dem Kaiser nicht zur Unterstützung vorgelegt, sondern der Kaiser hat die Todesurteile untergeordnet das Landesgericht und hat für seine Auslieferung zu sorgen. Der Gnade des Kaisers wird der Verurteilte nicht empfohlen.

Toulon. Das Justizkollegium hat den Buchhalter August Wranand, der unter dem Verdacht verhaftet wurde, Schriftstücke, die Beteiligung des Heptans von Toulon betreffend, aus-

Johanniskil-Abbershof, nach einer Inspektionsreise in Altens-Graben, um 4 Uhr 10 Minuten. Die reine Flugzeit für die 700 Kilometer lange Strecke betrug 7 Stunden 15 Minuten. Der Flieger fuhr nach 5 Uhr war er seinen Motor wieder an, und um 5 Uhr 27 Minuten erhob er sich zum Aufstieg nach Osten in die Höhe und ging in später Abendlande bei Ansbach wieder an.

Das Wasserflugzeug „D“, früherer Leutnant zur See v. Gortz, hat nicht einen Versuch nachmittags um 3 Uhr 12 Minuten Guxhagen zum Flug nach Helgoland verlassen und nach überaus rascher Fahrt um 4 Uhr 20 Minuten in einer 200 Meter Höhe südwestlich von dem See-

hämliche Miene dazu machen. Aber sind Sie nicht erhaben darüber? So wie ich Sie kenne, müßte das mindestens der Fall sein. Und nun rede ich als praktischer Geschäftsmann zu Ihnen.

Ich weiß ja, wie Sie dassehen. Da ist es doch unbedingt notwendig, daß Sie etwas Kapital in der Hand haben, um nicht immer als abhängige Dienerin in der Welt herumzugeschoben zu werden. Aber Sie sind ein Verlobter. Aber wann wird er wiederkehren? Wann wird er selbständig sein? Darüber kann Sie und Tag vergeblich. Und während der Zeit müssen Sie doch einigermaßen anständig leben. Sie können mit dieser Summe irgend ein Geschäft anfangen und festen Boden unter Ihre Füße bekommen. Und in Ihren Gedanken um den künftigen Mann wird es Ihnen sicher nicht gehen, wenn Sie sich nicht mit ganz leeren Händen unter seine Döhrn begeben. Kurz, wie ich es auch betraue, es ist kein Grund für Sie, bei dem bescheidenen Angebinde abzulehnen.

Aber ich liebe Sie, Fräulein, magen Sie mir diese letzte Freude!

Es lag ein so demüthiger und zugleich wesentlicher Ton in seinen Worten, daß Glibatsch tief gerührt war.

„Ich nehme es an, Herr Baumbach,“ sagte sie leise. „D, wie — wie soll ich Ihnen danken?“

Sie hatte sich erhoben und wollte „Ich ihm nähern, aber er verbot sich das mit dem letzten Akt von Energie. „Sie würden mit einem großen Schmerz bereiten, wenn Sie mich jetzt auf der Höhe anschauen würden. Nein, nein. Behalten Sie mein Bild so im Gedächtnis, wie

früher war, als ich noch ein passabler Mensch war! Es nun merken Sie auf! Das Testament enthält die genauen Bestimmungen, so daß niemand irgend etwas dagegen wird sagen können. Damit Sie aber allen unglücklichen Ansehensänderungen aus dem Wege gehen können, so habe ich das Geld dem Reichskassator Doba, den Sie kennen, übergeben. Dort liegt es auf meiner Bekatung zu ihm zu geben, es wird Ihnen anstandslos ununterstützt ausbezahlt werden. Und nun bitte ich Sie — mich zu verlassen, — leben Sie wohl, mein liebes, liebes Fräulein!“

Hus Scotts Tagebuch.

Aus dem Tagebuch, das Kapitän Scott bis zu seinem Tode in der ewigen Eiswüste schrieb, werden immer veröffentlichte Mittheilungen bekannt. So schreibt er von dem Zusammenbruch seiner Mitstreiter:

„An seinem Sterbetage saßen Coats ganz heiler. Er verließ zweimal das Schlittenlager, um sich auf Herrn fortzubewegen. Dann blieb er zurück. Die anderen machten nun Halt, um etwas zu sich zu nehmen und Coats Zeit zu lassen, sich wieder einzufinden. Aber Coats blieb noch immer zurück. Da machten sich die andern mit großer Geduldlosigkeit auf und erreichten ihn auch. Er gab Anweisungen über seinen Döhrn und ließ sie vollständig lesen, aber er glaube, mit ihm geht vorüber. Als er auf den Schlitten gesetzt wurde, war er bewußtlos. Im Mitternacht starb er. Das war das Jahr Ende eines braven Seemanns.“

Nach Dates hielt nicht länger stand. Das Brennmaterial war aufsummegeknippt und Dates so gut wie ausgeknippt. Sein Frost lag frostlos. Und seine Kameraden konnten nichts für ihn tun. Solch niedrige Temperaturen hatte man denn doch nicht erwartet. Man litt am meisten unter der Kälte, weil er bei der Pflege des Dates seine eigenen Gliedmaßen nicht rühren konnte; nun gab auch seine Füße zu Bedenken Anlaß. Dates mußte daher nun aufgeben werden. Aber während der ganzen folgenden Lebenswoche war nicht einem Klagenwort von ihm. Bis zum Schluß zeigte er nicht eine Spur von Verapewilung, sondern diskutirte die Wärme unserer Weltung eifrig mit.

Wir waren noch für sieben Tage mit Lebensmitteln verproviantiert und hatten noch 55 Meilen von Dato entfernt. Selbst wenn wir täglich sechs Meilen zurücklegten, reichten die Lebensmittel nur für 42 Meilen; die letzten 13 Meilen müßten also hungernd zurückgelegt werden. Am 18. März hüllte Dates, das seine Glieder gefroren, in ein Döhrn, in seinem Schlafack zurückgelassen zu werden. Wir weigern uns, er löst sich überleben, noch ein paar Meilen in der Dämmerung mitzulaufen; aber als die Nacht hereinbrach, war es klar, daß sein Ende nahe. Er legte sich zum Schlafen nieder, ohne Hoffnung, je wieder zu erwachen. Und doch erwachte er am nächsten Morgen wieder. „Ich werde ein wenig zurückbleiben!“ meinte er, sich entfernend. Wir haben ihn nie wieder gesehen! Wir riefen, daß er in den Tod ging. — Am 19. März weiter, bei 40 Grad unter Null, ihrem letzten Lager entgegen. Es war nur noch Brennmaterial für einen Tag und Lebensmittel für zwei Tage vorhanden; nur 42 Meilen trennten sie vom Depot, wo sie alles Nöthige gefunden hätten. Aber sie sollten nicht lebend mehr dahin gelangen. . .

Lustige Ecke.

Versteht die Wirkung. Ein Gutsbesitzer, dessen höchster Erfolg der japanische Garten ist, den er sich hat lassen lassen, hat dem japanischen Gutsbesitzer zu Besuch, zu nachher, die Schönheiten seines Besitzes vorgeführt, zeigt er ihm als letzte Überraschung die englische Nachahmung der heimischen Orientalm. Einmal zeigt der Gutsbesitzer und seinem Wande entgegen sich nur die Worte: „D, das ist wunderbar! Wir haben in Japan nichts Ähnliches.“

Gesetzgebungsamt. Galt (der eben einen Roggen zu prägnant Fennig bestellt hat): „Nehmen Sie mich nicht über! Herr Wit, aber aus demselben Fennig haben Sie mir gefordert einen Roggen zu zehn Fennig verkauft!“ — „So? das ist natürlich ein Irrtum gewesen — Da müssen Sie noch zehn Fennig nachzahlen!“

Zweifelhafter Beweis. Der Chemiker: „Du mußt noch etwas einbringen, habe, meine Taure.“ — Sie: „Ich habe wirklich, meine Taure!“ — Er: „Woher weißt du denn das?“ — Er: „Ach, ich habe doch einen Schilling in der Taure.“

Es früher war, als ich noch ein passabler Mensch war! Es nun merken Sie auf! Das Testament enthält die genauen Bestimmungen, so daß niemand irgend etwas dagegen wird sagen können. Damit Sie aber allen unglücklichen Ansehensänderungen aus dem Wege gehen können, so habe ich das Geld dem Reichskassator Doba, den Sie kennen, übergeben. Dort liegt es auf meiner Bekatung zu ihm zu geben, es wird Ihnen anstandslos ununterstützt ausbezahlt werden. Und nun bitte ich Sie — mich zu verlassen, — leben Sie wohl, mein liebes, liebes Fräulein!“

Seine Stimme war immer schwächer geworden, es war, als wenn irgend etwas seine Kehle schmerzte. Doba nun, wie ein million unterirdischen Schluckens aus dem Himmel taunte. Glibatsch vermochte sich vor Ergreiftheit kaum aufrecht zu erhalten; wie ein dicker Schmelz lagen die stromwetter herortorenden Fäden vor ihren Augen, und sah unheimlich vor Erschütterung und Schmerz wankte sie hinab.

Im nächsten Tage war Herr Baumbach ein toller Mann. Er hatte die strenge Bestimmung hinterlassen, daß ihn niemand außer Arzt, Diener und Bekleidungsgeber mehr sehen dürfe. Aber der Diener erzählte Glibatsch, daß das Verbot gar nicht richtig gewesen wäre. Denn trotz seiner eingekerkerten Lage hätte er seinen Willst ein unüberderriger Ausdruck von Willst und Sanftmut, ja Veltreitet erlegen, daß er geradezu schon ausgelesen habe.

322 (Fortsetzung folgt)

Invalidenversicherung. Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge am Montag, den 1. September 1913, von vorm. 8 Uhr ab in dem Stadtbezirke Kemberg kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankenlistenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuer, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anzuwesend zu sein. Können sie bei Behinderungen sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten spätestens am Revisionsstage bis 1/9 Uhr vormittags bei der Polizeiverwaltung in Kemberg niederzulegen.

Wittenberg (Bez. Halle), den 27. August 1913.
Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
Kobergisch.

Von der Reise gesund zurück!

Wittenberg (Bez. Halle)
Collegenstraße 55

Dr. Thassilo Schmidt

Reichtlaufendste

Kartoffel-Grntemaschinen

mit Rollenlagern offeriert **W. Siebmann**, Maschinenfabrik, Tübingen

Kaisers Kaffeegeschäft G. m. b. H.

Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb, empfehlen ihre vorzüglich anerkannten

Qualitäten = Röst-Kaffees

per Pfund 1.50, 1.60, 1.80, 2.— M.

stets frisch zu haben am hiesigen Platz nur bei **D. Riendorf**, Markt

Thomasmehl

wird zur Herbstsaat mit bestem Erfolge auf allen Bodenarten angewandt. Je schwerer der Boden, um so zeitiger und stärker streue man Thomasmehl.

Unser garantiert reines vollwertiges Thomasmehl wird nur in plombierten und mit unserer Schutzmarke bzw. Firmenaufdruck versehenen Säcken geliefert. Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.



Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W 35



Dortmunder Thomasschlackenmehlwerk
G. m. b. H., Dortmund

„Maxhütte“ Eisenwerkges. „Maximilianshütte“
Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. S.
S. V. 300

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt

Schneidemüller

Automobil-Lose

à Los 50 Pfennig
Ziehung 23. Septbr.
Richard Arnold
Buch- und Papierhandlung

Rübenjaft

Candis und Gewürz
zum Musfischen
empfiehlt sehr billig
August Huhn

Rudsfäcke

Markttaschen — Hofenträger
in großer Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt
Friedrich Heym

Gletrische Lampen

werden billigst abgegeben
Burgstraße 21
10 u. 16 Kerzen stark à Stk. 1,15 M.
25 „ „ „ 1,20 M.
32 u. 50 „ „ „ 1,25 M.
„ Dietrich

Prima Rind- und Kalbfleisch

div. Aufschnitt.
Rohen und gekochten Schinken
Prima Polnische
„ Knoblauchwurst
„ Bockwurst
Mortadella
empfiehlt **H. Krausemann**

Prima Rindfleisch frisches Schweinefleisch sowie Wiener Würstchen

empfiehlt **Ewald Ballmann**
Frisch eingetroffen:
ff. engl. Bücklinge
ger. Schellfisch : : rossl. Lachs
ff. Vachsheringe
frische Sendung neuer
Vollheringe
Schneiders Fischgeschäft

Persil

Der größte Erfolg!
Bestes selbstfrühiges
Waschmittel

Henkel's Bleich-Soda

ff. Musgewürz

Salzöl — Candis
Kristallzucker — Rübenjaft
empfiehlt billigst **W. Becker**

Appetitlosigkeit

Schwäche, Magenbeschwerden werden schnell und sicher gehoben durch meinen vorzüglichen

Bermuth-Wein

Floche à 2 Mark bei
W. Dahms, Leipzigerstr. 60

Aprifoenmarmelade

zu haben bei **D. Riendorf**

Neuen Magdeburger Sauerfohl

à Pfund 10 Pfennig
empfiehlt **August Huhn**

Parzellierung in Bergwitz

Am Dienstag, den 2. Sept. cr., nachmittags von 6 Uhr ab

bin ich im Sperling'schen Gasthof zu Bergwitz anwesend, um die sämtlichen, bisher den verstorbenen Wilhelm Germer'schen Eheleuten zu Bergwitz gehörigen

Grundstücke

bestehend aus
**2 Wohnhäusern,
Heide-, Acker- u. Wiesenplänen
sowie Baustellen**

im ganzen oder geteilt unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ich mache besonders auf den bei dem Dorfe Rotta mit Grubenhöhlen befindlichen Heideplan von 10 Morgen Größe, sowie auf die in Gemarung Bleeßen belegene 2/3 Morgen große Elbwiese aufmerksam.

Der Notar ist im Termin anwesend.
Die Inventar-Auktion wird noch besonders bekannt gegeben.

Hermann Joachimsthal
Berlin-Wilmersdorf - Prager Platz 4
Telephon Pfalzburg 4595

Ausnahme-Angebot in neuen roten Betten

1 1/2 schläftig, von echt rot dicht Daunendecke, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt nur nur M. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendecke nur M. 35.—. Herausragendes Daunendecke nur M. 40.—. „Klamm-Betten“ nur M. 51.— Zweifelschläfliches Gebett M. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Unterdach. Viele Dankschreiben. Bitte- u. Wählkatalog versenden frei. 10 000 Betten schon verkauft. — Bitte sofort bestellen.

Bitter & Co., Bettenfabrik, Zena 53, Unterm Markt

Rauchlose u. Schwarzpulver-Jagdpatronen

Rottweiler und Birkweiler Fabrikate

empfiehlt zu Originalpreisen **Friedrich Heym**

Zigarren

in reicher Auswahl und in unerreicht = guten Qualitäten = empfiehlt von den niedrigsten bis hohen Preislagen **C. G. Pfeil**

Feinste Marmelade

ff. Pflaumenmus
Kaufthong in verschiedenen Packungen
Rübensaft
empfiehlt **F. G. Glanbia**

Weinhandlung Nat'steller

Sonntag, den 31. August
Ernte-Fest

Empfiehlt hierzu Waldmeisterbouteille 1/2 Liter 50 Pf., Flasche 1.50 Mark sowie vorzügliche Epochen und überaus andere Getränke. Es ladet freundlich ein **Richard Schröder**

2 Musik-Schüler

können noch per 1. Oktober und

4 Musikschüler

per Oftern 1914 unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten
Fr. Pinkert, Musikdirektor

'Schützenhaus'

Sonntag den 31. August
ff. Kuchen — frische Plinken
und Tanz

Es ladet freundlich ein **G. Fröhnel**

Försthaus Rößlitz

Sonntag, den 31. August
Ernte-Fest

von nachmittags 3 Uhr ab **Guten- und Rainchen-Ausflug**, wozu freundlich einladet **Gustav Thiele**

Landwehr-Verein.

Sonntag, den 31. August, abends 9 Uhr im „Hotel zur Post“

Versammlung

Tagesordnung:
1. Aufnahmen
2. Sedanfeier betr.
3. Vereinsübergängen betr.
4. Sonstiges

Der Vorsitzende

'Weintraube'

Sonntag, den 31. August
Kaninchen - Ausstellungen
auf der Platzbahn
Es ladet freundlich ein **W. Müller**

Sonntag, den 7. September

Ernte-Fest

Sonntag, den 31. d. Mts. von nachmittags 3 1/2 Uhr

Schnellin
Tanzmusik und Einweihung mein. neu dekorierten Saales
wozu freundlich einladet **F. Pörsch**
Musik von Herrn Kühne

Es ist eine bekannte Tatsache

daß heute trotz der vielen Schleuderangebote für ein wirklich vorzügliches Fabrikat immer noch ein entsprechend hoher Preis bezahlt werden muß.

Eine Ausnahme hierbei macht allerdings

Pratana = Pflanzenbutter = Margarine

Trotzdem selbige einen vollkommenen Butterersatz darstellt und nur unter Verwendung allererstklassiger Rohstoffe angefertigt wird, kostet

„Pratana“

kaum mehr als die Hälfte wie teure Naturbutter, nämlich

90 Pfg. pro 1/1 Pfund und 45 Pfg. pro 1/2 Pfund

Machen Sie daher noch heute einen Versuch